

Yello mischt Online-Musikgeschäft auf

Von Beat Schmid

Zürich. Dieter Meier (59) und Boris Blank (52) wechseln hinter die Kulissen des Musikgeschäfts und beteiligen sich an der Züricher Jungfirma yodoba. Diese ist im Online-Musikgeschäft tätig. In einem Zukunftsmarkt: „Bald wird jedermann Musik übers Netz hören“, sagt Dieter Meier.

Mit über sechs Millionen verkauften Platten ist Yello das erfolgreichste helvetische Popduo. Die Gründer Dieter Meier und Boris Blank beschäftigen sich seit über zwei Jahrzehnten mit digitaler Musik. Jetzt steigen sie über eine Beteiligung an der Zürcher Jungfirma ins Online-Business ein. „Mit yodoba sind wir so etwas wie eine symbiotische Beziehung eingegangen“, sagt Boris Blank zu Blick.

yodoba bereitet Musiksongs fürs Herunterladen via Internet und Handy vor. So funktioniert: Plattenfirmen senden ihr die neusten Songs, die sie durch einen mehrstufigen Komprimierungs- und Veredelungsprozess schickt. „Das ist nötig, damit die Musik gut klingt und trotzdem schnell durch die Netzwerke schlüpft“, sagt Josue Munuera (42), Gründer und Geschäftsführer von yodoba. Ausserdem beschriftet sie die Songs elektronisch, damit man sie im Internet einfach findet. Das Resultat überzeugte den Soundpuristen Boris Blank: „Wenn ich unsere Songs im MP3-Format vom Internet herunterlade, bin ich enttäuscht von der Qualität. Als mir Josue von seiner Technik erzählte, war ich zwar skeptisch, doch das Verfahren hat mich überzeugt.“

So musste er nur noch seinen Partner Dieter Meier ins Boot holen. Das war offenbar nicht schwer. Denn für Meier ist klar: „Dem Online-Musikgeschäft gehört die Zukunft. Doch die Plattenindustrie ist so furchtbar reaktionär“, wettet Meier. „Auch in der Schweiz spielt sich ein eigentliches Trauerspiel ab“, sagt Munuera. Das Problem: Wenn heute Jugendliche in der Schweiz Musik legal auf ihren PC laden wollen, müssen sie eine Kreditkarte besitzen. Übers Handy wäre die Abrechnung einfacher, da die Kosten der Telefonrechnung belastet werden. Doch die Labels und Handybetreiber halten sich zurück.

Trotzdem boomt das Geschäft: In den ersten drei Monaten dieses Jahres verzeichnete die yodoba bereits mehr als 4 Millionen Downloads – fast soviel wie im ganzen letzten Jahr. Weltweit waren es 2004 über 200 Millionen Songs, zehnmal mehr als 2003; immer noch ein Klacks, verglichen mit allen illegal kopierten Musikstücken.

Dieter Meier: „Die Plattenindustrie hat es völlig verschlafen, rechtzeitig auf den Internetzug aufzuspringen. Stattdessen überliess sie das Feld den elektronischen Tauschbörsen.“